

Ein Stück Großstadtrevier

von Saskia Fischer



Die Inszenierung wird ermöglicht
durch die freundliche Unterstützung der

BRS Bodo Röhr
Stiftung

ST. PAULI THEATER

Das **Großstadtrevier** ist eine Kultserie unter den deutschen Fernsehserien. 1984 von der Legende unter den Krimi-Regisseuren, Jürgen Roland, erfunden und seitdem von Studio Hamburg produziert, erzählt sie seit 538 Episoden in nunmehr 39 Staffeln von kleinen Fischen und großen Haien, vom Alltag einer Revierwache auf St. Pauli. Die Davidwache, direkt neben dem Theater, war dabei immer ihr heimliches Vorbild.

Jetzt kommen die aktuelle Kommissariatsleiterin Frau Küppers und ihr Team auf die Bühne des St. Pauli Theaters, aber nicht, um einfach nur eine weitere Episode aus dem „Großstadtrevier“ zu erzählen: Frühmorgens irgendwo in Hamburg. Das Serien-Ensemble trifft sich vor Drehbeginn zum Fototermin. Doch die Tür des Maskenmobils klemmt – und plötzlich sind alle eingeschlossen. Während draußen ein hartnäckiger Fan „Jans Rückkehr“ fordert – und damit noch einmal an das berühmteste Ensemblemitglied erinnert – mit der Drohung, sonst gebe es keinen Kuchen und auch kein Entkommen, beginnt drinnen ein absurder, komischer und melancholischer Reigen über frühere Kollegen, alte Helden, über Serienmechanik, Drehalltag, Quotendruck, Textangst, Fans, Freundschaft – und das große Drama hinter dem kleinen Fernsehbild.

Saskia Fischer (Frau Küppers) hat eine Vorlage geschrieben, die gekonnt zwischen Comedy, Kammerspiel und Krimi changiert, mit einem Schuss Meuterei. Und dabei beiläufig an berühmte Vorbilder erinnert, etwa an den Polizisten Sergeant O'Hara in „Arsen und Spitzenhäubchen“, der entlassen wird, weil er auf der Wache Stücke schreibt, statt auf Streife zu gehen. Oder noch viel näher dran: Der „Udel“ Julius Schölermann von der Davidwache, der dort u.a. das Volksstück „Thetje mit de Utsichten“ verfasste, das auf der Bühne des St. Pauli Theaters ein Hit wurde. In dieser Tradition nun Saskia Fischer, die ja gar keine „echte“ Polizistin ist. Auf den Proben hat das Ensemble, das sich auf der Bühne selbst spielt und die eigene Person am besten kennt, den Text dann vervollständigt. Und so kommt das Publikum in den Genuss, seine vertrauten Heldinnen und Helden live, einmal völlig anders, nämlich ganz persönlich und damit von einer ganz neuen Seite zu sehen. U.W.



Ein Stück Großstadtrevier

von Saskia Fischer

Mit:

Patrick Abozen Saskia Fischer
Enrique Fiß Farina Flebbe
Sven Fricke Maria Ketikidou

und der Stimme von **Nicole Heesters**

Regie: Guntbert Warns

Co-Regie: Ulrich Waller

Bühne: Manfred Gruber

Kostüme: Ariane Warns

Licht: Dorle Reisse

Musikalische Arrangements: Jörn Kux

Mitarbeit Regie: Felix Bachmann

Assistenz Bühne: Tony Weichbrodt

Maske: Nicole Rosner, Melanie Burgemeister, Christiane Held, Albin Pulinski

Ton: Oliver Giese, Stefan Hoffmann

Verantwortlicher Bühnenmeister: Lars Kasten, Frank Eckardt

Assistenz Bühnentechnik: Viviane Gernaert, Nathalie Plato

**Bühnentechnik: Gerald Hoppe, Linda Karlsson, Meret Klinke, Annette Krüger, Roman Kulon,
Joe Neinens, Tamara Schönfeld, Lea Tresbach, Matthias Tummescheit, Greta Voss**

Beleuchtungsmeister: Jochen Massar, Carsten Buschkowski, Dorle Reisse

Beleuchtung: Jakob Hartmann, Tobias Neugeschwender, Thomas Ohff, Lars Vaupel

Requisite: Lennart Meier, Greta Voss, Katrin Wehnsen

Inspizienz: Felix Bachmann

Souffleuse: Bärbel Fooker

Schneiderei: Marlies Gerken

Wir bedanken uns bei den Hamburger Musikerinnen und Musikern, die uns ihre Interpretation des Großstadtrevier-Songs geschenkt haben und bei Lars Meier für das „Booking“.

Uraufführung/Premiere: 9. Oktober 2025 im St. Pauli Theater, Hamburg

Dauer der Vorstellung: ca. zwei Stunden inkl. Pause

Aufführungsrechte: Rowohlt Verlag, Hamburg

Eine Produktion der St. Pauli Theater Produktionsges. mbH

Leitung: Christiane Schindler, Ulrich Waller

Die Inszenierung wird ermöglicht
durch die freundliche Unterstützung der





FOTOS: KERSTIN SCHOMBURG





Patrick Abozen

Patrick Abozen absolvierte seine Schauspielausbildung an der Schule für Schauspiel Hamburg und ist seither regelmäßig auf renommierten Bühnen zu sehen, u. a. am Schauspielhaus Hamburg, den Hamburger Kammerspielen, dem Ernst Deutsch Theater und dem St. Pauli Theater. Für seine Darstellung des Driss in „Ziemlich beste Freunde“ (Regie: Jean-Claude Berutti) erhielt er 2014 den Rolf-Mares-Preis als herausragender Darsteller. Auch im Fernsehen ist Abozen eine feste Größe: Neben zahlreichen „Tatort“-Folgen, in denen er als Kommissar Tobias Reisser im Kölner Team mitwirkte, übernahm er 2018 eine durchgehende Rolle als Polizeioberkommissar Lukas Petersen in der Serie „Großstadtrevier“.



Saskia Fischer

Saskia Fischer wurde 1966 in Düsseldorf geboren und wuchs in Hamburg auf. Als Tochter von Nicole Heesters und Enkelin von Johannes Heesters stammt sie aus einer Schauspielerfamilie und folgte früh ihrem eigenen Weg. Sie absolvierte ihre Ausbildung in Wien und New York. Engagements an Theatern führten sie u. a. ans

Theater des Westens in Berlin und ans Staatstheater Wiesbaden. In Hamburg spielte sie im Komödienhaus Winterhuder Fährhaus, im Ernst Deutsch Theater und in den Hamburger Kammerspielen. Im Fernsehen ist sie seit vielen Jahren präsent: Sie war unter anderem fest im „Tatort“, in „Paulas Sommer“ und pilcherte in Cornwall. Einem großen Publikum ist sie seit 2007 als Revierleiterin Frau Küppers im ARD-Dauerbrenner „Großstadtrevier“ bekannt. Sie hatte die Idee und schrieb den Text zu „Ein Stück Großstadtrevier“.



Enrique Fiß

Nach dem Schauspielstudium am renommierten Max Reinhardt Seminar zieht es Enrique Fiß zunächst für ein Festengagement ans Theater Erlangen, wo er mit dem Stück „Draußen vor der Tür“ u. a. den Erlanger Theaterpreis erhält und zur Woche junger SchauspielerInnen der Akademie der Darstellenden Künste eingeladen wird. Seit 2019 arbeitet er freischaffend und gastiert u. a. am Volkstheater Wien, am Thalia Theater, am Schauspielhaus Wien und am Jungen Schauspielhaus Hamburg, wo er an dem Stück „Ferdinand, der Stier“ zum ersten Mal auch als Co-Autor in Erscheinung tritt. Seit 2020 steht er regelmäßig in Film- und Fernsehproduktionen vor der Kamera - u. a. in „Krank Berlin“ (ZDFNeo, AppleTV), „10Prozent“ (Disney+) und „Blindgänger“ (tamtam-Filmproduktion). Einem breiten Publikum ist er na-

türlich seit 2021 durch seine Hauptrolle im „Großstadtrevier“ bekannt.



Farina Flebbe

Farina Flebbe, 1994 in Hamburg geboren, begann ihre Schauspielkarriere bereits als Kind u. a. in Kinofilmen wie „Beautiful Bitch!“ (2006) und „Rock it!“ (2009). Ihr Talent zeigte sich auch in tiefgründigen Rollen, die sie in Produktionen wie „Walpurgisnacht“ (2019) und „Schattenmoor“ (2019) vor der Kamera zur Geltung brachte. Von 2020 bis 2021 war sie als Jessy Jahnke beim „Großstadtrevier“ dabei. Darüber hinaus ist Farina Flebbe in der internationalen Sky-Produktion „The Tattooist of Auschwitz“ (2024) zu sehen. In der Inszenierung „Ein Stück Großstadtrevier“ feiert sie nun ihr Theaterdebüt. Ihre Ausbildung erhielt sie an der London Academy of Music and Dramatic Art (LAMDA).



Sven Fricke

Sven Fricke studierte Schauspiel an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg, nachdem er zunächst ein Lehramtsstudium begonnen hatte. Seine Ausbildung (2003–2007) erhielt er u. a. bei Jutta Hoffmann. Erste Bühnenerfahrungen sammelte er bereits während

des Studiums an namhaften Hamburger Häusern wie dem Thalia Theater, Kampnagel, den Hamburger Kammerspielen und dem Malersaal des Deutschen Schauspielhauses. Im Anschluss folgten Engagements u. a. am Theater Bremen, dem Nationaltheater Mannheim, dem Altonaer Theater und dem Deutschen Theater Berlin. Auch im Fernsehen ist Fricke regelmäßig zu sehen. Seit 2012 gehört er als Polizeikommissar Daniel Schirmer fest zum Ensemble der ARD-Serie „Großstadtrevier“.



Maria Ketikidou

Maria Ketikidou's Schauspielkarriere begann ungewöhnlich: Mit 15 hörte sie im Radio einen Casting-Aufruf und bewarb sich spontan – ohne Vorkenntnisse. Die Hauptrolle in „Die Heartbreakers“ (1982) war ihr Einstieg ins Filmgeschäft. Der mehrfach ausgezeichnete Film machte sie einem breiten Publikum bekannt. Es folgten Rollen in Fernsehfilmen wie „Alles Paletti“ (1985), „Das Traumauto“ (1987) und „Aufs Ganze“ (1988), außerdem Auftritte in Serien wie „Adelheid und ihre Mörder“ und „Peter Strohm“. Einen festen Platz im deutschen Fernsehen hat sie sich als engagierte Polizistin in „Sterne des Südens“ und vor allem im „Großstadtrevier“ erarbeitet – einer Rolle, die sie seit 1993 mit Herz und Haltung verkörpert. 2005 wurde sie gemeinsam mit Jan Fedder zur Bayerischen Ehrenkommissarin ernannt.



Guntbert Warns Regie

Guntbert Warns erhielt seine Ausbildung als Schauspieler an der Hochschule für Musik und Theater Hannover und begann seine Theaterlaufbahn am Berliner Grips Theater. Es folgten in Berlin die Freie Volksbühne, das Schillertheater, das Theater des Westens und das Thalia Theater in Hamburg. Seit 1984 spielt er in internationalen Kinoproduktionen. Er war in dem preisgekrönten Film „Valérie“ zu sehen, in der Serie „Mitten im Leben“, in der er einer der Protagonisten war, wurde für den Deutschen Fernsehpreis nominiert, er spielte Episodenhauptrollen im „Tatort“, in Serien wie „Meine schönsten Jahre“ oder in dem Sechsteiler „Anna Voss“ als Sohn von Maria Schell im Hauptcast. Seit 2006 gehört Warns dem offenen Ensemble des Berliner Renaissance-Theaters an. Zur Spielzeit 2020/2021 wurde er neuer Intendant und Geschäftsführer dieses Hauses.



Manfred Gruber Bühne

Manfred Gruber studierte Malerei und Bühnenbild an der Kunsthochschule. Anschließend war er Ausstattungsleiter der Staatlichen Schauspielbühnen Berlin (Schillertheater und Schlosspark Theater), Ausstattungsdirektor im Theater und Philharmonie Essen und künstlerischer Leiter des Deutschen Pavillons bei der Weltausstellung Expo 1992 in Sevilla. Seit 2009 ist er freier Maler, Bühnen- und Kostümbildner. 2015 malte er – in Zusammenarbeit mit dem Filmregisseur Wolfgang Becker – für den Kinofilm „Ich und Kaminski“ alle Bilder des fiktiven Malers Manuel Kaminski. Für das Renaissance-Theater verantwortete Manfred Gruber insgesamt acht Bühnenbilder, u.a. für „Mord auf Schloss Haversham“, „Extrawurst“, „Tanke Sehnsucht“, „Die Zwei Päpste“ und „Kalter weißer Mann“.



Ariane Warns Kostüme

Nach ihrem Modedesign-Studium am Lette-Verein Berlin war Ariane Warns zunächst an verschiedenen Theatern tätig, u. a. am Schillertheater, Theater des Westens, Theater am Kurfürstendamm und Renaissance-Theater Berlin. Sie arbeitete mit Regisseuren wie Benno Besson, Jürgen Schwalbe und Ezio Toffolotti. Später war sie freiberuflich in der Modebranche tätig, insbesondere im Bereich hochwertiger Strickmode. Seit 2017 ist sie wieder verstärkt im Theater aktiv und entwarf die Kostüme für „Der Vater“, „Präsidentensuite“, „Der Sohn“, „Noch einen Augenblick“, „Die zwei Päpste“, „Kalter weißer Mann“ und „Berlin ist ja so groß“ am Renaissance-Theater Berlin.